

entstehen, welche übersichtlich geordnet, von künstlerischem und historischen Werthe ist.

Es ist eine heilige Pflicht unserer Genossen die Werke der Vorfahren — ohne die Vortheile unserer modernen Werkzeuge geschaffen und nicht auf dem Wege der Fabrikation, sondern mit eisernem Fleisse durch der Hände Kunst, durch des Geistes Macht ins Leben gerufen — kennen zu lernen und durch Ablieferung an die herrlichste Stätte deutscher Kunst, an das Germanische National-Museum, der gesamten deutschen Nation zugänglich zu machen.

Dieser oben erwähnte Aufruf, hat nun, wir können es dankerfüllt mit freudigem Herzen konstatiren, seine Wirkung nicht versagt. Es flossen der Gaben so viele und so reiche, dass auch in dieser Opferwilligkeit die deutschen Kollegen gezeigt haben, wie fest und treu sie zu dem Verbands stehen und wie sehr es allen um die Förderung unserer Kunst, um die Ehre unserer Vorfahren zu thun ist! —

Nunmehr weist die Uhrensammlung eine grosse Zahl von Uhren, Uhrgehäusen, Werken, Zifferblättern, Uhrschlüsseln etc. auf, worunter die seltensten Stücke. Die Gegenstände sind in übersichtlicher Weise zu einem lehrreichen Ganzen geordnet worden, so dass Fachmann wie Laie über die seit Jahresfrist geförderte Sammlung die vollste Befriedigung ausgedrückt haben. Die gesammelten Gegenstände umfassen die Zeit vom 15. bis zum 19. Jahrhundert; es sind Geschenke von Uhrmachern und Privaten, zum Theil auch durch freiwillige Gaben für die Sammlung angekauft.

Durch namhafte Geldgeschenke einiger Herren Grossisten, wie Du Bois fils, Uhrenhandlung en gros in Frankfurt a/M. Etzold & Popitz, Uhrenhandlung en gros in Leipzig, D. Fränkel & Comp., Uhrenhandlung en gros in Frankfurt a/M. gelang es einige sehr seltene und theuere Stücke für das Unternehmen zu erwerben und sei diesen Herren auch an dieser Stelle unser wärmster Dank entgegengebracht. Die verehrliche Direktion des National-Museums schenkt unserer Abtheilung die sorgfältigste Aufmerksamkeit und Herr Direktor Dr. Esswein, sowie Herr Inspektor Frank, haben durch Zuweisung eines guten Platzes und durch schöne und praktische Aufstellung der Uhren, auch das Gesamtpublikum für unsere Sache zu interessiren gewusst, so dass wir hoffen dürfen auch von Privaten in Zukunft lebhaft unterstützt zu werden.

Noch ist natürlich viel zu thun, es gibt immer noch grosse Lücken, deren Ausfüllung die Sammlung von Tag zu Tag werthvoller machen. Darum legen wir auch in diesem Jahre allen Kollegen die Bitte ans Herz, mitzubauen an dem lehrreichen Werke, welches wenn vollkommen, Zierde der Kunst und des Wissens sein wird. Jede, auch die kleinste Gabe, sowol an Material als auch an finanziellen Mitteln, soll uns willkommen sein und ist unser Vereinskassirer, Herr Uhrmacher Raab, gern bereit über jeden Zufluss zur Sammlung zu quittiren.

Gar oft kann durch wenig Zeitaufwand, durch einen kleinen Betrag, ein werthvolles Stück vor gänzlichem Verfall gerettet werden! — Auch die Herren Grossisten, denen auf der Reise manches schöne und werthvolle Stück vor Augen kommt, werden gebeten, sich ferner für die Uhren-Sammlung im Germanischen National-Museum zu Nürnberg recht lebhaft interessiren zu wollen.

Durch einheitliches Zusammengreifen wird ja dann das vorgesteckte Ziel zu erreichen sein, und die Sammlung im Germanischen National-Museum zu Nürnberg Gelegenheit zum Einblick in manch grosses Kunstwerk früherer Zeit geben.

Von Zeit zu Zeit werden wir Berichte über die besonders interessanten Stücke in diesem Blatte veröffentlichen und auch für Abbildung des Werthvollsten Sorge tragen.

So anerkannteswerth es ist, Neues zu schaffen, ebenso dringend ist es geboten Altes zu erhalten, um jedem Fachmann Gelegenheit zu geben, sein Gewerbe auch aus Produkten vergangener Jahre kennen zu lernen und unsere Kunst von der Wiege aus zu ehren.

Im Auftrag des Nürnberger Uhrm.-Vereins.
Gustav Speckhart, Hofuhrmacher.

Interessante Notiz betreffs des Besuches der internationalen elektrischen Ausstellung in Wien, vom 1. Aug. bis 31. Oktbr. 1883.

(Das Magnetischwerden der Taschenuhren. Schutzmantel aus weichem Eisen.)

Aus Wien. Die Ausstellungs-Kommission bereitet eine Maassregel vor, zu deren besserem Verständniss eine kleine Exkursion auf wissenschaftliches Gebiet gestattet sei. Wie man weiss, beeinflusst jeder Magnet gewisse Stoffe in seiner Umgebung. Seine Wirkungssphäre kann in gewissem Sinne aus dem Bereiche des Unsichtbaren zur Wahrnehmung gebracht werden, wenn man beispielsweise Eisenfeilspäne auf ein Blatt Papier streut und sie in die Nähe eines Magnetpoles bringt. Diese kleinen Körperchen ordnen sich dann in gekrümmten Linien symmetrisch um den Pol und bezeichnen so die sogenannten Kraftkurven des magnetischen Feldes. Körper, welche die Fähigkeit besitzen, magnetisch gemacht zu werden, unterliegen demnach in der Nähe eines kräftigen Magneten der Einwirkung desselben und so könnte es auch geschehen, dass Taschenuhren, welche die Beschauer dynamoelektrischer Maschinen bei sich tragen, durch Magnetisirung der Gangtheile zum Stillstand gebracht werden. Es gibt zwar ein einfaches Mittel*) die Entmagnetisirung vorzunehmen, indem man sich auf die andere Seite der Dynamo-Maschine begibt, wo der zweite Pol löst, was der erste gebannt hat; um jedoch dem unsichtbaren Agens den Weg abzuschneiden und Besucher nicht zu unfreiwilligen Rundgängen zu zwingen, reicht es hin, von der Schirmwirkung des Eisens Gebrauch zu machen. Sowie Thomson seinen Schiffskompass mit einer Schirmhülle umgibt, um der Reaktion der Magnetnadel auf die grossen Eisenmassen der Schiffe vorzubeugen, so wird ein leichter Mantel von Eisenblech um die Uhr die obenbeschriebene Magnetisirung verhüten. Bei der internationalen elektrischen Ausstellung werden die Besucher der Maschinenabtheilung in die Lage gesetzt werden, ihre Uhren auf die Dauer des Besuches mit solchen Hülsen zu versehen. —

*) Wie in den Fachschriften über Uhrmacherei vielfach zu lesen ist, geht das Entmagnetisiren von Taschenuhrwerken nicht so leicht von statten als noch oft geglaubt wird, und ist es für die Besucher der Halle, in welchen sich die Dynamo-Maschinen befinden werden, am besten, wenn sie sich ohne Taschenuhren in dieselbe begeben oder mindestens die besten Schutzmittel anwenden.

Vereinsnachrichten.

Jahresbericht des Breslauer Uhrmacher-Gehilfen-Vereins „Spiral.“

Die erste diesjährige ordentliche Generalversammlung fand am 31. März cr. statt; auf der Tagesordnung waren: „Jahresbericht, Rechnungslegung und Wahl des Gesamt-Vorstandes“ angesetzt.

Im 9. Vereinsjahr wurden 35 ordentliche Versammlungen abgehalten, die von 563 Mitgliedern besucht waren, so dass durchschnittlich berechnet 16 Mitglieder auf den Vereinsabend kommen.

Die am zahlreichsten besuchte Versammlung (28 Mitglieder) fand den 24. Juni 1882, die am geringsten besuchte (12 Mitglieder) den 10. Februar 1883 statt.

Am 1. April 1882 bestand der Verein aus 25 Mitgliedern, im Laufe des Vereinsjahres traten 21 neue Mitglieder hinzu, während 18 durch Konditionswechsel nach ausserhalb ausschieden, so dass augenblicklich der Verein 28 ordentliche Mitglieder zählt.

Ausserdem wurden in diesem Jahre in Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein die Herren Uhrmacher A. Pfitzner und Carl Dünow und der Uhrgehäuse-Fabrikant Herr Oskar Pein zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Bei Antritt des verflossenen Jahres war ein Baarbestand von 105 Mk. 36 Pf.
Die Einnahmen betragen 176 „ — „
Summa 281 Mk. 36 Pf.

Die Ausgaben beliefen sich auf 136 „ 56 „

Mithin wurde ein Kassenbestand in Höhe von 144 Mk. 80 Pf. für das neue Vereinsjahr vorgetragen.